

MITTEILUNGEN

des Magistrats in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag, den 20.09.2016 um 19:30 Uhr im Mehrzweckraum der Halle Urberach

1. Gehaltsmäßige Eingruppierungen der Erzieher/-innen

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 21. Juni wurde die Auffassung des Magistrats bestätigt, wonach die Erzieher/innen nach Neufassung des TVÖD in die Gehaltsgruppe S 8 a einzuordnen seien; für das bis dahin praktizierte Zulagensystem gebe es keine Grundlage mehr. Unmittelbar vor Beginn der Sitzung vom 21. Juni hatte der Vorsitzende des Personalrats dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung im Beisein des Bürgermeisters einen "goldenen Pinsel fürs Ansmieren" überreicht. Hierüber wurde in den regionalen Medien mit Text und Bild berichtet.

Der Dienstherr sah sich durch diese Verhaltensweise verleumdet und beleidigt, weil damit suggeriert wurde, dass er gegenüber einem Teil des Personals bewusst und in schädigender Absicht eine Zusage nicht eingehalten habe. Mit Schreiben vom 14. Juli wurde der Vorsitzende des Personalrats deshalb aufgefordert, dies richtig zu stellen und sich für die völlig unangemessene Aktion öffentlich zu entschuldigen.

Mit Schreiben vom 27. Juli hat der Vorsitzende des Personalrats mir gegenüber erklärt, dass er dem Bürgermeister nie unlauteres Verhalten unterstellt habe; falls ein anderer Eindruck entstanden sei, bitte er dies zu entschuldigen. Auch anderen in der Berichterstattung ihm zugeschriebenen Äußerungen müsse er, der Vorsitzende des Personalrats, widersprechen. Die Übergabe des "Goldenen Pinsel" habe ausschließlich dem Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung gegolten. Damit sollte in symbolischer Form die Unzufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen im Sozial- und Erziehungsdienst über die geplante Beschlussfassung zum Ausdruck gebracht werden.

Der Vorsitzende und der Bürgermeister haben gegenüber dem Personalrat eine gemeinsame Stellungnahme abgegeben, die einerseits auf die Sach- und Rechtslage eingeht und andererseits das Verhalten des Personalratsvorsitzenden am 21. Juni in scharfer Form missbilligt. Zugleich wird der Personalrat aufgefordert, zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Dienstherrn und zu einem respektvollen Umgang mit der parlamentarischen Vertretung zurückzukehren sowie Aktionen zu unterlassen, die allein dem Effekt geschuldet sind.

Beim Erörterungsgespräch am 14. September war erkennbar, dass die üblichen Gepflogenheiten wieder beachtet werden.

Der Stand in den beiden vor dem Arbeitsgericht Offenbach anhängig gemachten Verfahren ist folgender: Die von einem Erzieher, der gewerkschaftlich vertreten wurde, gegen die Stadt erhobene Klage wurde nach Erörterung der Sach- und Rechtslage im Gütetermin am 12. September zurückgenommen. Über die von einer Erzieherin erhobene Klage soll in einem Kammertermin am 15. November verhandelt werden.

2. Breitbandausbau in Rödermark

Zwar liegen die endgültigen Angebote im Vergabeverfahren des Kreises Offenbach noch nicht vor, aber bereits jetzt steht fest: Die Telekom Deutschland GmbH wird die Stadt Rödermark flächendeckend mit schnellen Internetanschlüssen – bis zu 100 Megabit/Sekunde - versorgen.

Deutlich wurde in dem Verfahren, dass der Zusammenschluss der Kommunen, der gerade von Rödermark aus forciert wurde, ausschlaggebend für das nun erzielte Ergebnis war. Eine einzelne Kommune hätte dies nicht erreichen können. Der angekündigte Eigenausbau bedeutet, dass Rödermark nicht annähernd die Finanzmittel in die Hand nehmen muss, die ursprünglich geplant waren. Der Stadt entstehen für die Ertüchtigung der Breitbandinfrastruktur lediglich die anteiligen Kosten des Gesamtverfahrens in niedriger fünfstelliger Höhe. Ende 2012 war mit der Gründung der Breitband Rödermark GmbH noch mit einem Finanzvolumen von knapp 6 Millionen Euro kalkuliert worden. Im Deckelbeschluss vom Juni 2014 war von 1,76 Mio € die Rede.

Die Vereinbarungen sollen in ungefähr vier Wochen unterschrieben werden. Dann wollen Kreis und Telekom auch bekannt geben, wann der Ausbau in den einzelnen Kommunen beginnt. Fest steht, dass die Arbeiten bis Ende 2018 abgeschlossen sein werden. Für unseren ausgezeichneten Wohn- und Wirtschaftsstandort Rödermark ist diese Entwicklung auf jeden Fall ein Meilenstein.

Viele haben mitgewirkt. Aber ich danke insbesondere unserem Leiter der Stabstelle Wirtschaftsförderung, der sich mit Lichtgeschwindigkeit in die schwierige Materie eingearbeitet und einen großen Beitrag zum Gesamtwerk geleistet hat.

3. Solarkataster Hessen

In 2010 wurde die Verwaltung durch die Stadtverordnetenversammlung beauftragt, für Rödermark ein Solar-Potential-Kataster zu erstellen.

Bereits in 2011 wurden die Gremien darüber informiert, dass vom Land Hessen die Erstellung eines landesweit zugänglichen und für die Kommunen kostenlosen Solarkatasters geplant sei. Es wurde damit gerechnet, dass im Herbst 2014 die Daten zur Verfügung stehen würden. Dieses Ziel konnte jedoch nicht ganz eingehalten werden.

Aber Anfang September 2016 hat das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung in einer Pressemitteilung die Freischaltung des Solarkatasters Hessen vermeldet.

Mit dem von Wirtschafts- und Energieminister Tarek Al-Wazir freigeschalteten Solar-Kataster-Hessen lässt sich jedes der 5 Millionen hessischen Dächer und jede Freifläche online auf die Eignung für eine Solaranlage prüfen.

Der Auftrag der Stadtverordnetenversammlung ist somit erledigt.

4. Stadtumbau Hessen – Entwicklung des Ortskerns Urberach

Im Februar dieses Jahres fasste die Stadtverordnetenversammlung den Beschluss, sich um die Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau in Hessen“ zu bewerben. Das geplante Stadtumbaugebiet bezog sich auf den erweiterten Ortskern Urberach. Der Antrag wurde fristgerecht bis zum 29. Februar 2016 eingereicht.

Leider wurde Rödermark nicht in das Förderprogramm aufgenommen. Eine Weiterentwicklung der Ortskerns Urberach muss deshalb zunächst unabhängig von einer Landesförderung in Angriff genommen werden. Eine spätere Berücksichtigung in einem Förderprogramm wurde vom zuständigen Ministerium für möglich erachtet.

5. „grenzenlos grün“ vom 9. – 11.9.2016

„grenzenlos grün war einfach grenzenlos schön!“ Diesen Worten der federführenden Vorsitzenden von Kunst in Rödermark (KiR), Sylvia Baumer, möchte ich mich vorbehaltlos anschließen. Alles, was sich KiR, AZ, der Kunstverein Meerholz und die Stadt von „grenzenlos grün – Pinsel, Piano und Poesie im Park“ erhofft hatten, ist in Erfüllung gegangen. Mit einem breitgefächerten internationalen Musikprogramm, Türinstallationen als Orten der multikulturellen Begegnung, einem Welt-Poesie-Festival, einer interkulturellen Tafel und einer Ausstellung von Künstlern aus der Region

wurden im Park am Entenweiher in Urberach völlig neue Akzente gesetzt, die über den Tag hinaus wirken werden.

Ein sichtbares Ergebnis dieser drei wundervollen Tage liegt auf ihren Tischen aus (und ist zudem auf der Homepage der Stadt nachzulesen): der am Schlußtag von den Lyrikerinnen und Lyrikern aus aller Welt und Poeten aus Rödermark erarbeitete „Rödermärker Ratschlag der Literatur mit dem schönen Titel „Käufliche Kunst und Natur? - Vom äußeren und inneren Friede“ – Prädikat: Sehr lesenswert!

Das zweite sichtbare Ergebnis ist die Anthologie „Between our words... poetry overcomes borders“, die die zum Welt-Poesie-Festival verfassten Gedichte und die dazu geschaffenen Bilder zusammenfasst und die in den Rathäusern sowie heute am Tisch der Verwaltung für 18 € erstanden werden kann.

6. Trinkbrunnenstraße ist aufgeblüht

Malereien von Blumen, Wiesen, Bäumen oder Tieren statt grauem Beton und Asphalt – die Trinkbrunnenstraße vor der Trinkbornschule in Ober-Roden ist von den Grundschulkindern in eine „Blühende Straße“ verwandelt worden.

Eingeweiht wurde das großflächige Kunstwerk während des Schulfestes am vergangenen Samstag. Mit der Gestaltung der Straße wurde der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 16.2.2016 in einem ersten Schritt umgesetzt.

Da sowohl die Schule an den Linden als auch die Nell-Breuning-Schule ihr Interesse an einer Mitwirkung bekundet hatten, wird es in den nächsten beiden Jahren eine Fortsetzung dieses schönen Projektes geben, das seinen Anfang in unserer Partnerstadt Saalfelden nahm.

7. 25 Jahre Städtepartnerschaft Bodajk/Rödermark

Mit dem diesjährigen Besuch der Rödermärker Delegation in Bodajk wurde von beiden Seiten versichert, das 25-jährige Jubiläum der 1992/1993 begründeten Städtepartnerschaft angemessen feiern zu wollen.

Sowohl die Stadt Bodajk als auch die „Freunde Bodajks“ haben sich übereinstimmend dafür ausgesprochen, die Feierlichkeiten im nächsten Jahr in Rödermark durchzuführen. Dies hat der Magistrat in seiner Sitzung am 6. September zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Besuch der Bodajker Delegation wird vom 18. – 21. Mai 2017 stattfinden. Unsere Einladung wird sich auch auf die Jugendvolkstanzgruppe und die sie begleitende Musikgruppe erstrecken, die uns im Juni in Bodajk sehr erfreut hatte.

Ich bitte darum, diesen Termin für das nächste Jahr vorzumerken.